In der Warteschleife

Erneut muss Rochusclub-Teamchef Detlev Irmler viel telefonieren, um genügend Spieler für das Tennis-Match gegen Krefeld zu haben.

VON THOMAS MAYER

Wenn im Sport der Tabellenerste auf den Letzten trifft, sprechen einige von einem Pflichtsieg für den Spitzenreiter – nicht so beim Tennis-Bundesligisten Rochusclub, der am Sonntag beim HTC Blau-Weiß Krefeld 11 Uhr, Hüttenallee 70, antreten muss. Zu solchen Konstellationen hat der Düsseldorfer Teamchef Detlev Irmler nämlich eine klare Meinung. „In der laufenden Tennis-Bundesliga kann jeder jeden schlagen. Es ist alles davon abhängig, welches Team zu welchem Zeitpunkt mit welchen Spielern aufläuft kann", sagt er. Nicht umsonst bezeichnet Irmler das Tennis-Oberhaus in dieser Saison als „Harakiri-Liga".

Und doch spricht die Ausgangslage klar für sein Team. Der Rochusclub hat bisher 7:1-Punkte gesammelt und noch keine Ligapartie verloren, während der HTC mit 1:7-Zähler noch kein Match gewonnen hat. Ihren Punkt holten die Blau-Weißen gegen den Tabellensechsten TK Kurhaus Aachen. Der Rochusclub musste derweil am vergangenen Wochenende ein Tennis gegen den Tabellenfünften TC Großhesselohe hinnehmen.

Irmler rechnet damit, dass sein Krefelder Kollege Hajo Moenes, der bereits vor 50 Jahren im Gründungsjahr als Spieler für Krefeld auf den Courts stand, alles zusammenkratzen wird, was Blau-Weiß auch nur einen Hauch näher zum Tagessieg bringen wird. „Für Krefeld wird es Zeit, Siege einzufahren, um den Klassenerhalt zu sichern", so Irmler. „Da ist es dann auch egal, auf welchem Tabellenplatz der nächste Gegner steht."

Trifft am Sonntag auf seine Ex-Teamkameraden aus Krefeld: Tennisspieler Andrea Pellegrino vom Rochusclub. FOTO: IMAGO

Für seine Mannschaft sieht es personell gesehen indes nicht gerade rosig aus. „Ich habe gerade mal zwei Spieler und davon ist noch einer verletzt", klagt der Teamchef. Doppelspezialist Sander Arends kam leicht angeschlagen von den European Open in Hamburg zurück. Andrea Pellegrino, der übrigens noch in der Vorsaison für die Krefelder gespielt hat, ließ sich derweil von einem doppelten Bonus davon überzeugen, gegen seinen Ex-Klub aktiv zu werden.

Den Rest des Teams wird sich aus den Telefonaten, Whatsapps, Emails und SMS des heutigen Tages ergeben. „Ich habe gehört, dass Pablo Andujar und Daniel Galan im Hauptfeld des Turniers in Kitzbühel dabei sind, das am Montagbeginnt. Die beiden brauchen also nicht die vorgeschaltete Qualifikation zu spielen. Ich versuche jetzt, die beiden davon zu überzeugen aus Österreich ins Rheinland zu kommen", verrät Irmler. „Ob das funktioniert, steht in den Sternen."

Er weiß, dass er bei Andujar, der im 15. Jahr für die Düsseldorfer spielt, die Freundschaftskarte spielen und bei Galan ein „Angebot machen muss, dass er nicht ablehnen kann". Das ist wiederum mit erhöhtem finanziellen Aufwand für das eh schon belastete Rochusclub-Budget verbunden. „Aber was soll ich machen?", fragt Irmler rhetorisch.

Etwas verschnupft ist der Teamchef auf Henri Squire und Mats Rosenkranz zu sprechen. „Die beiden haben mir einen Strich durch die Rechnung gemacht", so Irmler. Nach Verletzung beziehungsweise Corona-Erkrankung wollten die beiden Youngster vor einem Liga-Einsatz Matchpraxis sammeln und haben sich für die Qualifikation von Challenger-Turnieren gemeldet. Irmler: „Die Regeln lassen es aber nicht zu, dass sie kurz vor dem Turnier zurückgezogen werden können. Deshalb fallen sie für die Krefeld-Partie aus."

Also wird sich Irmler wieder ans Telefon hängen und darauf hoffen, dass es noch Zusagen für den Sonntag-Spieltag in Krefeld gibt. Immerhin umfasst der Rochusclub-Bundesligakader 16 Spieler. Wer Irmler kennt, weiß, dass er es bislang immer geschafft hat, ein schlagkräftiges Team auf die Courts zu stellen. Dabei hat er sich selbst oft genug überrascht.

Vielleicht steht ja auch Filip Horansky, Roberto Carballes-Baena oder Ricardas Berankis auf seiner Telefonliste.

INFO

Krefeld hat 1972 die Bundesliga mitgegründet

Historie Die Krefelder gehörten 1972 zu den Gründungsmitgliedern der Tennis-Herrenbundesliga. Mit ihren insgesamt 29 Jahren Ligazugehörigkeit liegen sie auf Platz vier des Rankings. Der Rochusclub kommt derweil auf 34 Jahre Erstligazugehörigkeit. Nur der TG GW Mannheim (46) und der TC BW Neuss (39) sind länger im Tennis-Oberhaus vertreten.